

Rheingauer Beobachter

Eltviller Zeitung und Stadt-Anzeiger.

Nachweislich grösste Abon-

nentenzahl der Stadt Eltville.

Erscheint Dienstags und Samstags
mit der Sonntagsbeilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Abonnementspreis pro Quartal 4 1.00 für Eltville und auswärts
(ohne Trägerlohn und Postgebühr).

Druck und Verlag von Alwin Voege in Eltville.



Inseratengebühr: 15 Pfg. die einspaltige Petit-Zeile.
Reklamen die Petit-Zeile 50 Pfg.

Anzeigen werden für die Dienstagsnummer bis Montag-Abend, für die
Samstagsnummer bis Freitag-Abend erbeten.

Telefon Nr. 120.

N^o 85

Eltville, Samstag, den 24. Oktober 1914.

45. Jahrg.

Riesenerfolg des Kreuzers „Karlsruhe“.

WTB. London, 24. Okt., morgens. Das Reuterbüro meldet aus Las Palmas:
Der deutsche Dampfer „Krefeld“ ist in Teneriffa eingelaufen mit den Mannschaften von

13 britischen Dampfern

an Bord, die der Kreuzer „Karlsruhe“ in der Atlantik versenkt hat. Die Gesamt-
Tonnage der versenkten Dampfer beläuft sich auf

60,000 Tonnen.

Der Weltkrieg.

Tagesbericht vom 20. Okt.

WTB. Großes Hauptquartier, 20. Oktober.
Am Iser-Kanal stehen unsere Truppen noch in
heftigem Kampfe. Der Feind unterstützt seine Ar-
tillerie vom Meere nordwestlich von Nieumspoort aus.
Ein

englisches Torpedoboot

wurde dabei von unserer Artillerie

Kampfunfähig

gemacht.

Die Kämpfe westlich Lille dauern an. Unsere
Truppen gingen auch dort zur Offensive über und
warfen den Feind an mehreren Stellen zurück. Es
wurden etwa

2000 Engländer

zu Gefangenen gemacht und

mehrere Maschinengewehre

erbeutet.

Auf dem östlichen Kriegsschauplatz ist noch keine
Entscheidung gefallen.

Tages-Bericht vom 21. Okt.

WTB. Großes Hauptquartier, 22. Okt., vorm.
(Amtlich.) Die Kämpfe am Iser-Kanal dauern noch
fort. Elf englische Kriegsschiffe unterstützen die
feindliche Artillerie. Westlich von Dignauville wurde
der Feind

zurückgeworfen.

Auch in der Richtung Yperl drangen unsere
Truppen

erfolgreich vor.

Die Kämpfe westlich und nordwestlich Lille waren
sehr erbittert.

Der Feind wich auf der ganzen
Front langsam zurück.

Heftige Angriffe aus der Richtung Toul und
den Höhen südlich Thiaucourt wurden unter
schweren Verlusten für die
Franzosen zurückgeworfen.

Es ist einwandfrei festgestellt, daß der englische
Admiral, der das Geschwader vor Ostende befehligte,
nur mit Mühe von der Absicht, Ostende zu beschließen,
durch die belgischen Behörden abgebracht wurde.

Auf dem nordöstlichen Kriegsschauplatz folgen Teile
unserer Truppen demweichenden Gegner in der Rich-
tung Ossowiece.

Mehrere hundert Gefangene und Maschinengewehre

fielen in unsere Hände.

Bei Warschau und in Polen wurde gestern nach
unentschiedenem Ringen der letzten Tage nicht gekämpft.

Die Verhältnisse befinden sich dort noch in der
Entwicklung.

Tagesbericht vom 22. Okt.

Großes Hauptquartier, 23. Okt. (Amtlich.)
Am Iser-Kanal wurden gestern Erfolge errungen.
Südlich Dignauville sind unsere Truppen vorgegangen.
Westlich Lille waren unsere Angriffe erfolgreich. Wir
setzten uns in den Besitz mehrerer Ortschaften. Auf
der übrigen Front des Westheeres herrschte im wesent-
lichen Ruhe.

Im Osten wurden russische Angriffe in der Ge-
gend westlich von Augustow zurückgeschlagen und dabei
mehrere Maschinengewehre erbeutet.

Vom südöstlichen Kriegsschauplatz liegen noch
keine abschließende Meldungen vor.

Kreuzer „Emden“ bei der Arbeit.

WTB. London, 22. Oktober. Der
„Lloyd-Agent“ in Colombo telegraphiert

an die Admiralität: Der Kreuzer „Em-
den“ bohrte

4 englische Dampfer

sowie

einen Steamer in den Grund.

Der Dampfer „Orford“ wurde von
dem Kreuzer „Emden“ mit Be-
schlag belegt.

Siegreiche Erfolge unserer Verbündeten.

WTB. Wien, 23. Okt. (Amtlich) wird verlautbar:
Während gestern in der Stellung südlich von Przemyśl
hauptsächlich unsere gegen die feindliche Stellung ent-
sandte schwere Artillerie gewirkt hatte, entwickelte sich
heute ein heftiges Gefecht am unteren San, wo wir
den Gegner an mehreren Punkten auf das westliche Ufer
übergehen ließen, um ihn ungehindert schlagen zu können.
Die übergesetzten russischen Kräfte sind bereits

bis an den Fluß gepreßt.

Bei Jarzecz machten wir

über 1000 Gefangene.

Teile unseres Heeres erschienen überraschend vor
Iwangoorod,
schlugen 2 feindliche Divisionen
und nahmen

3000 Russen

gefangen, erbeuteten

eine Fahne

und

15 Maschinengewehre.

Bei der Rückkehr von einer erfolgreichen Aktion an
der Sade floss unser Fluss-Monitor „Temes“ auf
eine feindliche Mine und sank. Von der Besatzung
werden 33 Personen vermisst, die übrigen wurden gerettet.

Der stellvertretende Chef des Generalstabes:
von Höfer, Generalmajor.

Die Kämpfe um Tsingtau.

TU. Petersburg, 22. Okt. Aus Tschifu wird der „Kowojew Wremja“ gemeldet: Bei einem heftigen Gefecht südlich von Tschifu fielen an der Spitze ihres Regiments ein japanischer Oberst und zahlreiche Offiziere. Weiter wird gemeldet: Ein japanischer Hydroplan stürzte auf einem Schiffsapfel in die Straßen Tsingtaus ab. Das Schicksal der beiden Insassen ist unbekannt. Japanischen Zeitungsmeldungen zufolge haben die Deutschen die Bergwerksanlagen in Schantung, nachdem sie dieselben geräumt, in großem Maßstab miniert. Die Wiederinbetriebsetzung durch die Japaner hat sehr schwere Verluste gebracht.

Der Reichstag.

WTB. Berlin, 21. Okt. Wie verlautet, wird der Reichstag Anfang Dezember zu einer kurzen Beratung zusammentreten.

Die deutsche Flotte.

TU. Amsterdam, 22. Okt. Die „Times“ diskutiert in einem Artikel die Aktionsmöglichkeiten der deutschen Flotte. Sie übe Jurisdiktion, um ihre Bereitschaft in der Nord- und Ostsee zu bewahren. Ebenso beschirme sie die Küsten. Dadurch gewinnen sie mehr an Wert, als einige Armeekorps. Ein Verlassen der Häfen wäre ein verzweifelter Abenteuer, zumal wenn man das Verhältnis der deutschen und englischen Flotte von 2 zu 1 in Betracht ziehe. Die Anspielung des Abgeordneten Erzberger, die Alliierten könnten mit allerlei Ueberraschungen ähnlich den der 42 cm. Geschütze rechnen, nimmt die „Times“ nicht ernst. Eine verlorene Seeschlacht sei eine Preisgabe Deutschlands. Eine russische Landung in Deutschland, ebenso eine deutsche Landung in England erklären englische Seeoffiziere für einen Wahnsinn. Die Begleitflotte würde durch die Uebermacht einfach vernichtet, ebenso die Transportflotte durch Torpedobögen und Torpedoböden. Abgesehen davon sei die ganze Küste von Leith bis Harwich durch eigene und fremde Minen unpasseierbar. Es bleibt also nur die südliche Nordsee offen. Aber auch dort sei die Ueberfahrt gefährlich.

Die erbeuteten Kanonen bei Krupp.

TU. Berlin, 21. Okt. Die noch brauchbaren oder durch Umänderung gebrauchsfähig zu machenden feindlichen Geschütze werden nach und nach in die Krupp'sche Fabrik transportiert. Gegenwärtig sind dort an 500 feindliche Geschütze angekommen, die untersucht und für die weitere Verwendung für unsere Artillerie hergerichtet werden. Auch die zur Aufstellung als Sieges-Trophäen bestimmten beschädigten Geschütze werden dort insstand gesetzt.

Zur Erbeutung eines englischen Flugzeuges.

WTB. München, 21. Okt. Vom 1. bayerischen Armeekorps wird bekannt gegeben, daß ein englisches Flugzeug erbeutet wurde, welches zunächst der Flieger-erschlagabteilung in Oberstleutnant überwiesen wird. Mit dem Flugzeug ist auch der englische Oberst Grey, der Führer des englischen Fliegerkorps, und ein Unteroffizier in Gefangenschaft geraten.

Englische Matrosen in Döberitz.

= Berlin, 22. Okt. Neunhundert englische Matrosen sind nach der Eroberung von Antwerpen nach dem Lager von Döberitz gebracht worden. Sie werden aber von ihren schon längere Zeit dort untergebrachten Landsleuten getrennt gehalten.

Der Postbetrieb in Ostpreußen wieder aufgenommen.

WTB. Berlin, 22. Okt. In Ostpreußen ist der gesamte Postbetrieb wieder in Tätigkeit. Nur in einzelnen Grenzorten des Bezirks Gumbinnen bestehen zur Zeit noch Beschränkungen.

Das Zahlungsverbot gegen England und Frankreich.

= Berlin, 22. Okt. Die Vorschriften über das Zahlungsverbot gegen England werden nunmehr im Wege der Vergeltung auch auf Frankreich und die französischen Kolonien sowie auf die auswärtigen Besitzungen dieses Landes für anwendbar erklärt. Gegenüber der auf England bezüglichen Bestimmung ist in einer Hinsicht eine Milderung vorgenommen worden. Die Stundung der Zahlungsverpflichtung wirkt zwar auch hier gegen jeden Erwerber des Kapitalverkehrs. Während eine Session aber im Falle England nur als gültig betrachtet wird, wenn der Erwerber vor dem 31. Juli 1914 oder im Falle, daß der Erwerber im Inland seinen Wohnsitz hat, vor dem Inkrafttreten des Zahlungsverbots stattgefunden hat, ist im Falle Frankreich die Abtretung nur dann ungültig, wenn sie vor Inkrafttreten des Zahlungsverbots (20. Oktober 1914) vorgenommen wurde, gleichgültig ob der Erwerber im Inlande oder im Auslande seinen Sitz hat.

Deutsche Menschlichkeit.

Wir lesen im Londoner „Daily Telegraph“ vom 17. Oktober:

Einer Gemeiner vom Regimente „Black Watch“, jetzt im Hospital in Newcastle, erzählt: An der Aisne lag ich stundenlang verwundet. Ein Deutscher kam herbei und verband mir meine Wunde im schweren Feuer. Als er mich zurecht gemacht hatte, wollte er sich entfernen, aber eine verirrte Kugel traf ihn, und dicht bei mir fiel er tot hin.

Nach Soissons (erzählt Korporal Houston, von den Escarabots), lag ich schwer verwundet auf dem Felde. Nahe dabei war ein junger Bursche vom Northamptonshire-Regiment. Ueber ihn drückte sich ein deutscher Infanterist, hielt eine Wasserflasche an seine Lippen und suchte ihn zu beruhigen. Der verwundete Mann war im Delirium und rief fortwährend „Mutter, bist da?“

Der Deutsche schien zu verstehen, denn er strich sanft mit der Hand über die fiebernde Stirne und liebte den armen Jungen so zart, wie eine Frau es nur gekonnt hätte. Der Tod kam zuletzt und als die Seele zur

letzten Abrechnung hinüberging, sah ich den Deutschen, wie er seine Tränen zu verbergen suchte.

Die Angst vor den U-Booten.

TU. Haag, 22. Okt. Die „Times“ macht den Vorschlag, alle Gewässer, in denen kriegerische Operationen stattfinden, für die neutrale Schifffahrt zu sperren. Dieser Vorschlag, der den Anschein erwecken soll, als wolle man die neutralen vor Gefahren schützen, ist natürlich vor der Angst vor den deutschen Unterseebooten diktiert. Denn wenn diese Maßregel durchgeführt wird, braucht England keine Kreuzer zur Ueberwachung in der Nordsee zu stationieren, die unseren U-Booten ein so willkommenes Ziel bieten. Daß diese Auffassung richtig ist, beweist eine Zuschrift an dasselbe Blatt, in der die Blockade der ganzen Nordsee durch armierte kleine Handelschiffe verlangt wird, da ihr Verlust natürlich leichter zu verschmerzen ist.

Erfolge in Südwest-Afrika.

TU. Rotterdam, 21. Okt. Nachrichten aus Südwestafrika zufolge fingen die Briten eine drahtlose Depesche aus Windhof auf, die die Gefangennahme von 5 englischen Offizieren und 58 Soldaten meldet.

Beschlagnahme der englischen Kirche in Wiesbaden.

TU. Wiesbaden, 22. Okt. Die englische Kirche in Wiesbaden wurde vom Staate beschlagnahmt. Der Geistliche wurde aufgefordert, ein Verzeichnis der darin befindlichen Wertgegenstände vorzulegen.

Der Herrenreiter Dr. Riese gefallen.

* Berlin, 21. Okt. Leutnant d. R. Rechtsanwaltschaft Dr. Riese, Berlin, einer der bekanntesten Herrenreiter Deutschlands, ist im Westen gefallen, nachdem er sich noch vor kurzem bei einem erfolgreichen Patrouillenritt das Eisenerz erworben hatte. Dr. Riese hat bekanntlich auch auf der Wiesbadener Rennbahn manchen Erfolg erzielt.

Baumwolle in Antwerpen beschlagnahmt.

+ M. Gladbach, 20. Okt. Eine von hier entsandte Fabrikantenkommission stellte fest, daß in Antwerpen schätzungsweise 120.000 Ballen Baumwolle lagern, hauptsächlich ostindische. Die deutsche Regierung beschlagnahmte sie und wird sie den rechtmäßigen deutschen Eigentümern zufließen.

400 Automobile in Antwerpen erbeutet.

+ Berlin, 22. Okt. Die Deutschen haben, wie jetzt bekannt wird, in Antwerpen auch 400 Automobile erbeutet. Diese waren vorher durch Entfernung der Motoren und der Zündung unbrauchbar gemacht worden. Die Bestände der großen Automobilfabrik Minerva wurden beschlagnahmt. Die Deutschen brachten mit ihren eigenen Leuten fast alle Automobile wieder in Ordnung, nummerierten sie und verteilten sie an die verschiedenen Divisionen.

Kardinal Mercier.

WTB. Amsterdam, 21. Okt. Das Blatt „Tijds“ veröffentlicht eine Unterredung mit dem Kardinal Mercier in Antwerpen, in der dieser den dringenden Wunsch ausdrückt, daß die belgischen Flüchtlinge heimkehren möchten, da keinerlei Gefahr bestehe. Zugleich widersprach der Kardinal den Gerüchten, daß er selbst geflüchtet sei.

Die Rückkehr der Belgier.

WTB. Amsterdam, 21. Okt. „Telegraaf“ meldet aus Bergen op Zoom von gestern: Die Rückkehr der Belgier nimmt einen riesigen Umfang an. Gestern reisten über 8000 Flüchtlinge ab. Die ersten vier Züge, die heute früh abgingen, nahmen weitere 8000 mit.

Die Befestigungen von Gelfort.

WTB. Berlin, 22. Okt. (Privatmeldung.) Einzelheiten über die Befestigungen Gelforts befinden sich in italienischen Blättern. Danach sind außer den eigentlichen Forts alle Dörfer der Umgebung in kleine Festungen verwandelt, außerdem seien Kanäle vorhanden, durch welche die ohnehin unzugängliche Gegend in wenigen Minuten überschwemmt werden kann.

Die „Heldentaten“ des Londoner Pöbels gegen die Deutschen.

WTB. London, 21. Okt. „Daily Chronicle“ gibt folgende Darstellung von dem Vorgehen des Londoner Pöbels auf die Deutschen: Der Ursprung ist unbekannt, aber die Planmäßigkeit des Ueberfalls wird durch die Tatsache wahrscheinlich, daß der Pöbel gleichzeitig in Southwark, Camperville und Deptford in Aktion trat. Nach einem Bericht wäre die Menge in Deptford durch die Bemerkung verwundeter Soldaten aufgeregt, die an einem mit Ständen gefüllten deutschen Laden vorüberkommend, ausriefen: Haben wir dafür gekämpft? Nach einer anderen Version erregte der Anblick einer großen Zahl belgischer Flüchtlinge in Deptford die Wut der Menge gegen die Deutschen. Jedenfalls begann ein organisierter Anmarsch auf der Highstreet in Deptford. Am Samstag 10 Uhr abends wurde ein Hagel von Steinen und Ziegeln auf die Schaufenster des Schweinehändlers Pfeiffer geschleudert. Die Menge stürzte den Laden, warf die Fleischstücke weg und zertrampelte sie, demolierte auch das Mobiliar der Privatwohnung. Die Menge, die bald einige tausend Personen zählte, bewegte sich nun die Highstreet aufwärts und ließ ihre Wut an allen deutschen Läden, mehr Fleischern und Bäckern, aus. Die Schaufenster wurden zertrümmert, die Lebensmittel vernichtet und die Möbel aus den Fenstern auf die Straße geworfen. Die 200 Mann starke Polizei war nicht imstande, die Menge zu zügeln. Erst mit Hilfe von 350 herbeigerufenen Trainsoldaten wurde die Ordnung wiederhergestellt. Der Aufruhr dauerte drei Stunden. Ähnliche Angriffe, obwohl kleineren Umfangs, fanden gleichzeitig in Southwark und Camperville statt. Zahlreiche Verhaftungen wurden vorgenommen.

Wie die „Daily Mail“ die Ausschreitungen noch gar rechtfertigt.

WTB. London, 21. Okt. Die gestrige „Daily

Mail“ schreibt: Wir haben keine Sympathie mit den heftigen Angriffen, die in Deptford und anderwärts auf die Läden geschleudert sind, deren Besitzer deutsche Namen tragen. Wir vertrauen darauf, daß die Behörden Schritte ergreifen werden, um eine Wiederholung solcher Vorkommnisse zu verhindern, aber wir vertrauen darauf, daß sie sich erinnern werden, daß die Herrschaft des Pöbels in Kraft tritt, wenn die Regierung zu weit hinter der öffentlichen Meinung zurückbleibt. Das Volk war über die Mähen gereizt durch die Gleichgültigkeit, die die Beamten gegenüber den Deutschen und Österreichern in unserer Mitte zeigten. Die Regierung glaubt, daß von ihnen nichts zu fürchten sei. Die Ansicht des Volkes ist, daß nach der mächtigen Warnung durch die Ereignisse in Frankreich und Belgien leichtfertige Polizei nicht angebracht und gefährlich ist. Der Instinkt des Mannes auf der Straße ist unser Gedächtnis weit gesünder als der Instinkt des Beamtentums. Jeder in Großbritannien befindliche Deutsche und Österreicher ist einer Bedrohung unserer Sicherheit und sollte sofort der Möglichkeit, uns zu schädigen, beraubt werden. Es ist der einzige sichere und vernünftige Weg, und wenn die Regierung nicht energisch handelt, fürchten wir sehr, daß es ihr schwer wird, Volksausbrüche zu verhindern.

Englischer Dampfer gesunken.

London, 23. Okt. Der Dampfer „Vormoran“ ist auf eine Mine gestoßen und gesunken. Die Mannschaft wurde in Lowestoft gelandet.

TU. Amsterdam, 22. Okt. Das Allgemeine Handelsblatt teilt mit, die englische Regierung hat in Grimsby und anderen Fischereihäfen die Fischer in einer Bekanntmachung aufgefordert, ihre Beobachtungen über Stellungen und Bewegungen deutscher Kriegsschiffe umgehend mitzuteilen. Um den Eifer der Fischer anzu-spornen, setzt die Admiralität nicht unerhebliche Belohnungen aus. Berichte, die zur Ermittlung eines feindlichen Kriegsschiffes, Unterseebootes oder Minenlegers führen, sollen mit einem Betrage von 1000 Pfund belohnt werden, während für solche, durch die es gelingt, ein feindliches Schiff aufzujagen, die Höchstbelohnung 200 Pfund = 4000 Mk. beträgt. Für Berichte, die zwar nicht rechtzeitig genug eintrifften, aber doch von Wert hätten sein können, wird 1 Pfund pro Meile des außerhalb des Radius des betreffenden Bootes zurückgelegten Weges bezahlt. Man sieht, die englische Admiralität läßt es sich etwas kosten.

Ein amerikanisches Schiff gekapert.

TU. Amsterdam, 22. Okt. Der Standard Oil Company gehörende Dampfer „Brindilla“ ist von einem englischen Kreuzer nach Halifax gebracht worden. Die „Brindilla“ war früher ein deutsches Schiff, das durch die Standard Oil Company gechartert wurde und dann im vorigen Monat in deren Besitz überging. Das Schiff ist wahrscheinlich deshalb festgenommen worden, weil man vermutete, daß Kontorbande für Österreich an Bord sei. In der amerikanischen Presse wird energisch gegen das Vorgehen des englischen Schiffes protestiert und die „Washington Post“ z. B. erklärt, daß die neutrale Schifffahrt der Vereinigten Staaten, die Frachten für neutrale Staaten transportiert, von jedem Durchsuchen oder Anhalten ihrer Fahrzeuge verschont bleiben müsse. „Wir können es nicht dulden“, sagt das Blatt, „daß eine Nation sich das Recht anmaßt, uns Schiffe wegzunehmen, die Frachten für Neutrale an Bord haben und mit den Kriegsführenden absolut nichts zu tun haben!“ Der Korrespondent der Londoner „Times“ bemerkt hierzu, daß man in offiziellen Kreisen der Union nicht so erregt sei wie in der amerikanischen Presse.

WTB. Christiania, 21. Okt. Drei Unterseeboote unbekannter Nationalität wurden gestern an mehreren Punkten der Südküste Norwegens gesehen, ebenso ein Aeroplan über dem Egersund, es sei ausgeschlossen, daß dies ein norwegischer Aeroplan sei, meldet ein Telegramm aus Stavanger.

Wie „Aftenposten“ von ihrem Londoner Korrespondenten gemeldet wird, behauptet die „Times“ anlässlich der Vernichtung des Kreuzers „Dawle“, deutsche Unterseeboote operierten von norwegischen Fjorden aus, erhielten in den Fjorden Proviant usw. Dies ist natürlich purer Schwindel.

WTB. Von der schweizerischen Grenze, 20. Okt. Nach einer Dabasmeldung aus Harwich ist der Dampfer „Potsdam“, der von Holland nach Amerika unterwegs war, in der Nordsee auf eine Mine gestoßen. Das Schiff ist zerstört.

England und die Türkei.

WTB. London, 22. Okt. Das Reutersche Bureau meldet aus Konstantinopel vom 19. Okt.: Auf die britische Vorstellung über die Fortgesetzte Anwesenheit deutscher Mannschaften auf türkischen Kriegsschiffen hat die Pforte endgültig erwidert, daß dies eine innere Angelegenheit sei.

Der Führer der russischen Demokraten gefallen.

TU. Wien, 22. Okt. Das Dumamitglied, Malinowski, der Führer der russischen Demokraten, ist in Galizien gefallen.

Paschitsch von Frauen attackiert.

WTB. Wien, 21. Okt. Aus Sarajewo wird gemeldet: Ein serbischer Kriegsgefangener erzählt, daß der Ministerpräsident Paschitsch anlässlich einer Wagenfahrt in den Straßen von Risch vor drei Wochen von mehr als 300 Frauen aufgehalten wurde. Die Frauen hatten mit lockender Laune die den Ministerpräsidenten ständig umringende Wache vertrieben. Sie warfen sich dann vor dem Wagen desselben auf die Knie und baten ihn händelnd, dem Kriege ein Ende zu machen. Paschitsch mahnte die Frauen zur Geduld und sagte, die Serben seien bereits in Bosna und marschierten gegen Dubapet. Die Frauen sangen jedoch zu schreien an, daß das nicht wahr sei, zogen Paschitsch vom Wagen herab und schlugen auf ihn los. Eine Frau riß an seinem Bart. Endlich

zum Hilfe und es gelang, Paschitsch aus den Händen der Frauen zu befreien.

Der Raubzug der Japaner.

TU. **Christiania**, 21. Okt. Aus Tokio wird in Befolgung früherer Meldungen unterm 20. Okt. telegraphiert: Das japanische Ministerium teilt mit, die Marshall-Inseln, die Mariannen und die Karolinen seien aus militärischen Gründen von den Japanern besetzt worden.

Die Italiener besetzen Valona.

TU. **Rom**, 21. Okt. Der „Messaggero“ gibt ein Extrablatt aus, wonach Valona durch eine Matrosenkompanie des Kreuzers „Agordat“ und des Torpedobootzerstörers „Dardo“ besetzt wurde. Das Infanterie-Regiment 47 aus Vercelli sei gleichfalls dorthin unterwegs. Die Regierung gibt zwar ein Dementi aus, doch höre ich aus besserer Quelle, daß das Dementi nur kurze Zeit aufrecht erhalten wird, weil man bald vor einer vollendeten Tatsache stehen wird.

Die Mobilisierung Italiens.

WTB. **Berlin**, 22. Okt. (Privatmeldung.) Die Mobilmachung der italienischen Landwehr, beginnend mit der Einberufung der Jahressklassen 1894, wird aus Turin gemeldet.

Der italienische Gesandtenwechsel.

WTB. **Aus Christiania**, 22. Okt. (Nicht amtlich.) Der bisherige italienische Gesandte Novellis ist heute abgereist. Der neuernannte Gesandte Cesare Montagna, der bisher in Lheeran war, ist heute angekommen.

Portugal.

WTB. **Wien**, 21. Okt. In der „N. Fr. Pr.“ erklärt Herzog Miguel von Braganza, die einzig vernünftige Haltung Portugals wäre die strikteste Neutralität. Seine Ueberzeugung sei, daß Portugal, wenn es sich in diesem Weltkonflikt als teilnehmende Partei erklären sollte eine Partie spielen würde, bei der es nur alles verlieren, aber nichts gewinnen könnte. Es halte den Krieg Österreich-Ungarns und seines Verbündeten für außerordentlich gerecht. Es würde ihm daher doppelt schmerzhaft sein, wenn ein großer Teil seiner Landsleute, geführt von unverantwortlichen Persönlichkeiten, sich für die Sache der Gegner erklärten.

Portugal bleibt neutral?

London, 23. Okt. „Daily Chronicle“ meldet: Die kürzlich umlaufenden Gerüchte von einer bevorstehenden Einmischung Portugals in den europäischen Konflikt sind unbegründet.

Der chinesische Protest gegen Japan.

* **Amsterdam**, 21. Okt. Die chinesische Regierung hat nach dem „Nieuwe Rotterdamse Courant“ folgendes Rundschreiben an ihre Vertreter im Auslande gerichtet: „Mit Rücksicht auf die Feindseligkeiten, die sich im Gebiet von Schantung zwischen Engländern, Japanern und Deutschen abspielen, und mit Rücksicht auf die freundschaftlichen Beziehungen dieser Mächte zu China hat die Regierung ähnlich wie im russisch-japanischen Kriege allen Mächten mitgeteilt, daß sie eine „militärische Zone“ von bestimmter Ausdehnung abgesteckt habe, die als notwendig für die Feindseligkeiten erachtet wird. Sofort nach der Landung der japanischen Truppen zu Yankow hat die chinesische Regierung erklärt, daß die japanischen Truppen nicht bis nach Weifien vordringen dürfen und daß die Eisenbahnlinie Tsinanfu—Weifien deshalb durch chinesische Truppen besetzt werde. Vor einigen Tagen jedoch haben die Behörden von Schantung wiederholt telegraphisch gemeldet, daß mehr als 1000 japanische Soldaten plötzlich in Weifien eingetroffen sind und die Eisenbahnstation besetzt haben. Der Vertreter Japans in Peking hat folgende Erklärung gegeben: „Da die Eisenbahn von Kiautschou nach Tsinanfu Eigentum der Deutschen ist und durch die japanischen Truppen besetzt und verwaltet werden muß, hat die japanische Regierung die Absicht, unerbittlich Truppen zur Besetzung aller Eisenbahnstationen bis Tsinanfu abzusenden.“ Die chinesische Regierung bemerkt zu dieser Erklärung, daß die Eisenbahn von Kiautschou nach Tsinanfu einer chinesisch-deutschen Gesellschaft gehört und daß die auf unsicherem neutralem Gebiet gelegene Eisenbahn von Weifien nach Tsinanfu sehr weit von Kiautschou entfernt ist und in keinerlei Hinsicht mit den Kriegsvorbereitungen im Zusammenhang steht. Die japanischen Truppen besetzen unter dem bereits genannten Vorwand die Eisenbahn und rücken vor, eine Tatsache, die eine deutliche Verletzung unserer Neutralität darstellt. Da die chinesische Regierung diese Handlungsweise unmöglich dulden kann, hat sie dagegen bereits offiziell protestiert und ihren Vertreter in Tokio beauftragt, bei der japanischen Regierung vorstellig zu werden. Um zu vermeiden, daß die mit China befreundeten Mächte zu einem Irrtum verleitet werden, teilen wir diese Tatsache mit und ersuchen, sie zur Kenntnis des Ministeriums des Auswärtigen der Regierung zu bringen, bei der Sie akkreditiert sind.“

Lokale u. vermischte Nachrichten.

△ **Elville**, 24. Okt. Wir versenden jetzt an nahezu 100 hiesige Krieger, die draußen im Felde stehen, unsere Zeitung umsonst und postfrei. Wir nehmen an, daß aber noch nicht alle Elviller Krieger, die draußen stehen, unsere Zeitung erhalten und bitten deshalb die Angehörigen derselben um weitere Einsendung der genauen Adressen, damit auch die noch Fehlenden über die Vorgänge in der Heimat unterrichtet werden.

+ **Elville**, 24. Okt. Elville, die Stadt der Helden. Zu den an Eöhnen und Bürgern hiesiger Stadt verliehenen 8 Eisernen Kreuzen treten nunmehr wieder 4. So wurde am 12. Oktober dem Sohn des Herrn Sanitätsrats Dr. Brühl, dem 17-jährigen Fährich des Feldartillerie-Regiments Nr. 44, Herrn Ferdinand Brühl, für seine Tapferkeit und unermüdete Energie, wie sein Hauptmann ihm sagte, das Eisene Kreuz II. Klasse verliehen; ferner erhielt der Wehrmann Herr Heinrich Barth, Holzstraße, am 7. Oktober für eine wichtige Meldung im Feuer das Eisene Kreuz II. Klasse; desgleichen erhielt am 17. Oktober der Reservist Herr Philipp Bender für mehrere glückliche Erkundigungen, die Herr Bender mit Todesverachtung ausführte und durch welche unsere Truppen vor großen Verlusten bewahrt wurden, das Eisene Kreuz II. Klasse. Auch der seit einigen Monaten nach hier versetzte Amtsrichter Herr Großpietsch, Leutnant der Reserve im Artillerie-Regiment v. Penker (1. Schles.) Nr. 6 erhielt die hohe Auszeichnung des „Eisernen Kreuzes“. Wir beglückwünschen alle 4 Ritter des „Eisernen Kreuzes“ und sprechen die Hoffnung aus, daß es Ihnen vergönnt ist, nach weiteren siegreichen Heldentaten auch unterseht als glorreiche Sieger in die Heimat zurückkehren zu können. Den tapferen Helden, die für die Ehre und Freiheit des Vaterlands kämpfen, ein dreifaches „Hurra!“

△ **Elville**, 24. Okt. Wie aus den telegraphischen Nachrichten unserer heutigen Nummer hervorgeht, hat der Kreuzer „Karlshöhe“ eine Heldentat vollbracht, die den Engländern die Tüchtigkeit unserer Kriegsschiffe vor Augen führt und ihnen sehr zu Bedenken Anlaß geben wird. Es dürfte daher wohl jedem unserer Leser interessieren, zu erfahren, daß sich unter der heldenmütigen und kühnen Mannschaft der „Karlshöhe“ auch ein Sohn unserer Stadt und zwar Herr Karl Baer, Sohn des Architekten Herrn Karl Baer, befindet. Ein dreifaches „Hurra!“ dieser braven Mannschaft.

+ **Elville**, 24. Oktober. Der uns ruchlos aufgedrängte Krieg forderte ein weiteres Opfer von den tapferen Kriegern unserer Stadt. Der vor einigen Wochen verwundete Dragoner Herr Johann Reifsenberger ist nunmehr seinen Wunden erlegen. Möge dem nun in Feindesland ruhenden und heldenmütigen Sohne unserer Stadt die Erde leicht sein. Ehre seinem ruhmvollen Andenken.

+ **Elville**, 24. Okt. Zu dem in letzter Nummer von uns gebrachten Bericht über das in der „Burg Traß“ von dem Sängerkorps der gegenwärtig hier einquartierten 8ler teilen wir auf Wunsch des Herrn Unteroffizier Schüller mit, daß nicht er, wie wir in dem Bericht erwähnten, sondern Herr Sergeant Karl König der Leiter des Sängerkorps und des Konzerts gewesen ist. Ihm gebührt also für das vorzügliche Gelingen der Veranstaltung die allseitige Anerkennung. Wir nehmen von dieser Verichtigung umsomehr Notiz, als die hiesige Bewohner hoffen dürfen, demnächst bald wieder mit einem so wohl gelungenen Konzert erfreut zu werden, um auf diese Weise wieder die wohlthätige Rasse zu bereichern.

△ **Elville**, 24. Okt. Nachstehend bringen wir das Verzeichnis der neu angekommenen Verwundeten, welche sämtlich nach der „Elviller Aue“ gebracht wurden.

253. Landwehrmann Eugen Franz, Deutsch-Eylau, Inf.-Reg. 88.
254. Landw.-Unteroff. Karl Müller, Weimar — Eisenbahner-Reg. 3, 5. R.
255. Ersatz-Reservist Karl Haß, Bleibich — Arbeiter-Komp. 27.
256. Gefreiter Johann Schmitt, Wolfendorf — Bayr. Art.-Reg. 11, 4. B.
257. Gefreiter Julius Dingler, Schöngund — Dragoner-Reg. 6, 2. G.
258. Musk. Marzell Scheller, Mülhausen — Ersatz-Bat. Inf.-Reg. 88, 1. R.
259. Kanonier Otto Mohr, Marbern — Ersatz-Feld-Art.-Reg. 27, 1. B.
260. Reservist Heinrich Spill, Marienborn — Ref.-Inf.-Reg. 87, 10. R.
261. Landw. Alfred Gunders, Großbardorf, Inf.-Reg. 87, 10. R.
262. Ers.-Ref. Heinrich Behrens, Steele — Ref.-Depot Pionier-Bat. 21, 1. R.
263. Landwehrmann Alf. Brühl, Rietbach — Inf.-Reg. 410, 8. R.
264. Ersatz-Reservist Otto Held, Aulenkleebach — Ref.-Depot Inf.-Reg. 110, 8. R.
265. Ers.-Ref. Josef Trommschlager, Seewen — Festungs-Arb.-R. 93.
266. Musk. Wilhelm Maurer, Marburg — Inf.-Reg. 116.
267. Unteroff. d. Ref. Leonhard Hummel, Reuses Inf.-Reg. 117.

TU. **Frankfurt**, 23. Okt. Während ihres letzten Aufenthaltes in Bad Homburg besuchte die Kaiserin auch die verwundeten Krieger im hiesigen Krankenhaus. Dabei unterhielt sie sich mit einem Soldaten, die ihr erzählte, daß er aus Braunschweig sei und dort Familie besitze. Die Kaiserin antwortete darauf: Ich fahre morgen nach Braunschweig, wenn Sie mir einen Brief an Ihre Familie mitgeben wollen, will ich ihn gern zustellen. Der wackere Krieger hat die seltene Art der Briefbeförderung gern benützt.

TU. **München**, 22. Oktober. Das stellvertretende Generalkommando des 1. bayerischen Armeekorps hat das

Erscheinen der Augsburger Postzeitung, des führenden Blattes des bayerischen Zentrums, wegen schwerer Störung des konfessionellen Friedens auf drei Tage verboten.

Letzte Nachrichten.

Tages-Bericht vom 23. Okt.

Großes Hauptquartier, 24. Okt., amtlich. Die Kämpfe am Her-Ves-Kanal-Abschnitt sind außerordentlich hartnäckig. Im Norden gelang es uns, mit erheblichen Kräften den Kanal zu überschreiten.

Westlich Ypern und südwestlich Lille drangen unsere Truppen in heftigen Kämpfen langsam weiter vor.

Ostende wurde gestern in völlig zweckloser Weise von englischen Schiffen beschossen.

Im Argonnenwalde kamen unsere Truppen ebenfalls vorwärts. Es wurden

mehrere Maschinengewehre

erbeutet und eine

Anzahl Gefangene

gemacht.

Zwei französische Flugzeuge

wurden hier heruntergeschossen.

Nördlich Toul bei Flirey lehnten die Franzosen eine ihnen von uns zur Bestattung ihrer in großer Zahl vor der Front liegenden Toten und zur Bergung ihrer Verwundeten angebotenen Waffenuhr ab.

Westlich Augustow erneuerten die Russen ihre Angriffe die sämtlich abgeschlagen wurden.

WTB. **Berlin**, 24. Okt. Die bereits früher nicht-amtlich gemeldete am 13. Oktober mittags erfolgte Vernichtung des englischen Kreuzers „Hawke“ durch ein deutsches Unterseeboot, wird hierdurch amtlich bestätigt. Das Unterseeboot ist wohlbehalten zurückgekehrt. Am 20. Okt. ist der engl. Dampfer „Oltira“ an der nordwestlichen Küste von einem deutschen Unterseeboot durch Öffnung der Ventile versenkt worden, nachdem die Besatzung auf Aufforderung das sinkende Schiff in den Schiffbooten verlassen hatte.

Der stellvertretende Chef des Admiralsstabes: v. Behne.

Die Verteidigung von Tsingtau.

WTB. **Rotterdam**, 23. Okt. Die Festung Tsingtau ist von 2 japanischen Kriegsschiffen und dem englischen Minenschiff „Triumph“ bis heute ohne Erfolg beschossen worden. Am 14. Oktober wurde dabei das Oberdeck des „Triumph“ durch einen schweren Hauptgeschosstreffer durchschlagen. Das deutsche Kanonenboot „Jaguar“ ist leicht beschädigt worden. (Das englische Minenschiff „Triumph“ hat noch ein Schwesterschiff, mit dem es zusammen ursprünglich für Chile bestimmt war.)

Ein weiterer Dampfer von der „Emden“ versenkt.

TU **Rotterdam**, 23. Okt. Der deutsche Kreuzer „Emden“ hat außer den gemeldeten Schiffen noch den neuen Dampfer „Siegbert“ versenkt. Eine Neutermeldung besagt, daß Auftreten der „Emden“ müsse, obwohl es wunderbar sei, in England eine gewisse Bewunderung erzeugen, besonders, da der Kapitän, dessen Tapferkeit und Unerzagtheit sich genügend gezeigt haben, in allen Fällen menschlich und ritterlich gehandelt habe. Inzwischen sei die Zeit für wirksame Maßnahmen gekommen.

* **Amsterdam**, 23. Okt. Der „Exchange Telegraph“ meldet aus Colombo: Der Schaden, den die „Emden“ der englischen Kauffahrtsabteilung beibrachte, wird auf ungefähr zwei Millionen Pfund = vierzig Millionen Mark geschätzt.

Calais wird geräumt.

TU **Genf**, 23. Okt. Ueber Bordeaux wird den hiesigen Blättern gemeldet: Der Festungskommandant von Calais hat die polizeiliche und militärische Absperrung von Calais angeordnet. Der Zivilbevölkerung wurde eine Frist von 6 Tagen zum Verlassen des Festungsgebietes gestellt.

Der Kommandant von Bütlich, ein deutscher Deserteur?

TU **Halle a. d. S.**, 23. Okt. Der Saalezeitung zufolge finden Ermittlungen statt, ob der in Magdeburg gefangen geführte Kommandant von Bütlich, General Verman identisch sei mit einem nach 1870 desertierten Feldwebel Heinrich Lehmann aus Herzberg im Regierungsbezirk Merseburg. Ein wachhabender Soldat, ein Mitglied der Herzberger Familie Lehmann, sprach infolge außerordentlicher Ähnlichkeit mit seinen Familienmitgliedern diese Vermutung aus, der jetzt die Behörden nachgehen.

Verantwortlicher Redakteur: Alwin Boege, Elville.



Nachruf!

Im Kampfe für Kaiser und Reich starben auf dem Felde der Ehre unsere Altersgenossen

Emil Schmitt

Grenadier im
I. Bad. Leib-Gren.-Reg. 109

Hans Statzner

Musketier im Inf.-Rgt. 87

den Heldenfod fürs Vaterland.

In den Stolz auf solche Kameraden, die ihr Leben zur Verteidigung des Vaterlandes einsetzten, mischt sich unsere Trauer über den herben Verlust und das Mitgefühl mit den so schwer getroffenen Angehörigen.

Eltville, den 24. Oktober 1914.

**Die KameradInnen und
Kameraden des Jahrgangs 1893.**

Am morgigen Sonntag, vormittag 9 Uhr, findet für beide Kameraden in der hiesigen Pfarrkirche eine hl. Messe statt, zu der alle Altersgenossen hiermit freundlichst eingeladen sind.

Noch einmal so lange halten ihre Schuhe, wenn dieselben bei einer Reparatur der früheren Form und Qualität entsprechend, sachgemäß behandelt werden. Ich biete Ihnen auch in dieser Hinsicht die weitgehendste Garantie, da in meiner eigenen Werkstatt jede Reparatur mit peinlichster Sorgfalt und unter Verwendung besten Materials ausgeführt wird. **Carl Hollingshaus, Eltville, Tel. 42.**

Statt jeder besonderen Anzeige!



Nach langem, mit größter Geduld ertragenem Leiden und wohlversehen mit den hl. Sterbesakramenten verschied heute früh 6¹/₂ Uhr unsere liebe Tochter, Schwester, Enkelin und Nichte

Loni,

bis Ostern Primanerin der Studienanstalt in Bonn,

im Alter von 18¹/₂ Jahren.

Dr. Liedig und Frau.

Eltville, den 24. Oktober 1914. [2975]

Die Beerdigung findet statt, am Dienstag, den 27. Oktober, nachmittags 3¹/₂ Uhr, das Seelenamt morgens 7 Uhr.

Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.

An die Herren Weingutsbesitzer und Winzer!

In diesem Jahre haben viele Rheingauer Weingutsbesitzer und Winzer in der Bekämpfung des schlimmsten Feindes unseres Weinbaues, des **Heu- und Sauerwurmes**, viel geleistet. Leider haben infolge ungünstigen Blütemeisters und verspäteter oder nicht gründlicher Anwendung der Bekämpfungsmittel nur wenige einen ganzen Erfolg erzielt. So habe ich sehr schöne und viel Trauben gesehen im Radesheimer Berg in Weinbergen des **Gräflich von Frankens-Sterstorpff'schen Weingutes** (Walter Strahner) und in Eibingen bei Herrn Gutsbesitzer Fendel, welche zweimal mit „Golaglin“ behandelt worden sind.

Den schönsten Erfolg an Menge und Güte der Trauben im ganzen Rheingau dürfte Herr Gutsbesitzer **Mahe** in Dettlich erreicht haben; derselbe hat gegen den Heu- und Sauerwurm die Gelschne ausgeblüht und gegen den Sauerwurm mit Nikotin-Schmierseife gesprüht. Auch noch andere Dettlicher Gutsbesitzer, wie Herr **C. Windolf** und Holzhändler **Friedrich** haben schöne Erfolge aufzuweisen.

Auf Veranlassung der Landwirtschaftskammer findet morgen **Samstag, den 25. Oktober, nachmittags 3 Uhr**, in Dettlich eine Besichtigung der dortigen **Heu- und Sauerwurmbekämpfungsversuche** statt und sind alle Interessenten hierzu freundlichst eingeladen. — Zusammenkunft am Hotel Steinheimer.

Schilling.

Obst- und Weinbauinspektor der Landwirtschaftskammer.

Die neueste und von allen die beste Kriegskarte per St. 1 Mk.

zu haben bei

Alwin Boege,

Buchdruckerei und Papierhandlung.

Ein tüchtiges

Mädchen

per Anfang November gesucht.
Eurnhalle Eltville.

Dank.

Seit langer Zeit war ich recht nervenleidend; vorwiegend plagten mich Kopfschmerzen mit Schwindel, Angstzustände, Ohrensausen, Mühsamkeit, Schlaflosigkeit, Herzklappen und sonstige fast täglich wechselnde Symptome. Auf Empfehlung der Frau Schreiber in Jülich, welche ebenfalls geheilt worden war, wandte ich mich an Herrn **A. Pfister in Dreesden, Ost-Allee 2** und durch dessen einfache schriftliche Anordnungen ist nun mein Befinden wieder ein sehr gutes geworden und ich empfinde keinerlei Beschwerden mehr. Dafür spreche ich ihm hiermit meinen besten Dank aus. [2974b]
Frau **Theodor Traut**, Gutsbesitzerin in **Weilburg a. d. Lahn.**

Abbruch-

Artikel, jeder Art, bes. Türen, Fenster, Eisenträger, Ställe, Fenster und Säulen, Fabrikfenster, Eisentore, Erkerabschlüsse mit Rahmen, Rolläden, Vordächer etc. [2435c]

Gräf :: Mainz

Jakob-Dietrichstr. 1. Tel. 189

Schöne 3-Zimmerwohnung im I. Stock zu vermieten anzu-sehen zwischen 1 und 3 Uhr nachm. [2972]
Holzstraße 28.

30-90 Jhr. Kletteräpfel ges. sucht. **Bung, Schönbörnstr. 11 in Mainz.** [2973]

Evng. Kirchengemeinde des oberen Rheingaus.

Sonntag, 25. Oktober

9. n. Trinitatis.

10 Uhr vorm. Gottesdienst in d. Pfarrkirche zu Eltville.

11 Uhr vorm. Christenlehre der weiblichen Jugend.

3 Uhr nachm. Gottesd. in der Christuskapelle zu Eltville.

Mittwoch, 28. Oktober.

8 Uhr abds. Kriegsbildung in der Christuskapelle z. Eltville.

Kathol.

Kirchengemeinde

Sonntag, 25. Oktober.

6.45 Uhr Frühmesse.

7.45 „ Seminar-Messe

8.45 „ hl. Messe.

10.00 „ Hochamt.

1.30 „ Andacht.

8.00 Uhr abds. Vortandacht.

An den Wochentagen.

6.00 Uhr Frühmesse.

7.00 „ Warmmesse.

8.00 „ hl. Messe.

8.00 Uhr abds. Rosenkranz-Andacht.

Samstag Nachmittag 4 Uhr:

Beichtstuhl.

In unserem Verlag erscheint soeben eine

Kriegs-Chronik des Weltkrieges 1914

dargestellt in der Reihenfolge der Ereignisse mit genauer Wiedergabe der amtlichen diplomatischen Telegramme und Aktenstücke, auch solcher, die bisher überhaupt noch nicht allgemein oder doch nur unvollständig veröffentlicht wurden. Ebenso werden Briefe von Kriegsteilnehmern und anderen Personen, die an der Entwicklung der Ereignisse beteiligt sind, in dieser Chronik mitgeteilt werden. Bei der ungeheuren Bedeutung dieser gewaltigen weltgeschichtlichen Ereignisse ist es ohne Zweifel für Jedermann von größtem Interesse, für sich und seine Nachkommen eine solche Kriegsgeschichte zu erwerben.

Die Beschaffung derselben ist so bequem gemacht, und der Preis so billig gestellt, daß auch unter den jetzigen Verhältnissen jedermann sie erwerben kann. Die Chronik wird in wöchentlichen Heften, von je mindestens 24 Seiten in Größe 21x29 cm.

zum Preise von nur 15 Pfg. geliefert.

Bestellungen werden in der Expedition und von unseren Trägern angenommen.

Muster-Exemplar hängt in unserem Schaufenster aus.

Verlag des „Rheingauer Beobachter“

Eltville a. Rhein, Telefon 120.

Rheingauer Beobachter

Eltviller Zeitung und Stadt-Anzeiger.

Nachweislich grösste Abon-

nentenzahl der Stadt Eltville.

Erscheint Dienstags und Samstags
mit der Sonntagsbeilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Abonnementspreis pro Quartal 4 1.00 für Eltville und auswärts
(ohne Trägerlohn und Postgebühren).

Druck und Verlag von Alwin Voegelé in Eltville.



Inseratengebühr: 15 Pfg. die einspaltige Petit-Zeile.
Reklamen die Petit-Zeile 50 Pfg.

Anzeigen werden für die Dienstagsnummer bis Montag-Abend, für die
Samstagsnummer bis Freitag-Abend erbeten.

Telefon Nr. 120.

N^o 85

Eltville, Samstag, den 24. Oktober 1914.

45. Jahrg.

Bekanntmachung.

50 bis 100 Mark Belohnung!

wird der Person gezahlt, welche die Besitzer von zu Spionagezwecken dienenden Briestauben so zur Anzeige bringt, daß gerichtliche Bestrafung erfolgen kann.

Gouvernement Mainz.

Zweites Blatt.

Die heutige Nummer unseres Blattes umfaßt
2 Blätter (8 Seiten).
außerdem liegt für unsere geschätzten Abonnenten das „Illustrierte Sonntagsblatt“ Nr. 43 bei.

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Abschrift.

XVIII. A. R. Stellb. Gen. Kommando.
Abt. III b Nr. 2427.

Frankfurt a. M., 15. Oktbr. 1914.

Angehörige feindlicher Staaten sollen auch nach Ausbruch des Krieges bei einzelnen Vereinen und Gesellschaften in ihrer Stellung als Vorstandsmitglieder oder in ähnlicher Stellung verbleiben und an den Vorstandsitzungen und Geschäftserledigungen auch dann teilgenommen haben, wenn es sich um Gegenstände handelt, die das allgemeine Wohl des Landes berühren und deren Kenntnis für das feindliche Ausland von Wichtigkeit sein könnte.

Um in diese Verhältnisse für die Dauer des Kriegszustandes den erforderlichen Einblick zu gewinnen, ordne ich hiermit an:

Sämtliche Vereine und Gesellschaften, insbesondere auch Aktiengesellschaften und Gesellschaften m. b. H., bei denen Angehörige feindlicher Staaten als Vorstandsmitglieder, Mitglieder des Aufsichtsrats oder Geschäftsführer bestellt sind, haben soweit sie im Korpsbezirk des XVIII. Armeekorps ihren Sitz haben oder ihr Geschäft betreiben, binnen einer Woche nach Bekanntgabe dieser Verfügung dem Stellvertretenden Generalkommando XVIII. Armeekorps in Frankfurt a. Main, Untermainkai 19 ein Verzeichnis dieser Mitglieder bzw. Geschäftsführer einzureichen.

Die Nichtbefolgung dieser Anordnung unterliegt der Strafvorschrift des § 9 Ziffer b des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1851.

Der kommandierende General
gez. Freiherr v. Gall
General der Infanterie.

Bekanntmachung.

Getr.: Veröffentlichung von amtlichen
und nichtamtlichen Nachrichten.

Es wird hiermit endgültig bestimmt, daß nichtamtliche, auch die vom Wolffschen Telegr.-Büro als nichtamtlich, vom A. R. Rheinisch-Westfälischen Korrespondenz-Büro Wien aber als „amtlich“ bezeichneten Nachrichten, weder als gedruckte Extra-Blätter, noch handschriftlich an Schaufenstern, Türen usw. bekanntgegeben werden dürfen.

Der Verbreitung der nichtamtlichen Nachrichten in den Zeitungen und in Zeitungs-Sonderausgaben (welche sich von der Zeitung nur durch den Umfang unterscheiden) — vermischte mit sonstigem Text — steht nichts im Wege.

Amtliche Nachrichten können jederzeit mit Extra-Blatt bekannt gegeben werden.

Gouvernement Mainz.

Wie halten wir die Erinnerung fest an diese grosse Zeit?

Wir leben in einer großen Zeit; vielleicht der größten, die jemals unserem deutschen Volk beschieden ist. Mag der Ausgang sein, wie er wolle, jeder Deutsche, jede Familie wird eine bleibende Erinnerung an diese hochbedeutenden Tage mit ihren Leiden, Sorgen und Freuden, ihren Kämpfen und Siegen haben wollen. Wir sind in der Lage, den Abonnenten und Lesern unseres Blattes eine Kriegsschönheit des Weltkrieges 1914 anzubieten, die sich nicht einfach mit der chronologischen Wiedergabe der Ereignisse oder mit trockener geschichtlicher Aufzählung und Darstellung begnügen wird, sondern die eine lebendige Schilderung der Ursache zu dem gewaltigen Völkergeschehen unserer Tage und aller ihm folgenden Ereignisse bringen wird. Aus dem Geist der Zeit, mitten aus Not und Tod, aus Kampf und Sieg heraus geschrieben, wird diese Kriegsschönheit eine würdige, bleibende Erinnerung, ein Denkmal in Wort und Bild für diese hohe Zeit sein und bleiben, für eine Zeit, die zu erleben und zu durchleben allen, die dabei waren, ein unverlierbarer Teil ihres ganzen Daseins werden wird. Diese mit zahlreichen Illustrationen und einem vielseitigen Kartenmaterial reichhaltig ausgestattete Kriegsschönheit erscheint in wöchentlichen Lieferungen von mindestens 24 Seiten Umfang. Jede Seite hat das Format 21 zu 29 cm.

Es sei darauf aufmerksam gemacht, daß diese von uns herausgegebene Kriegsschönheit nicht zu vergleichen ist mit anderen, unter ähnlichem Titel erscheinenden Werken, das Papier, Druck, Bilder und Umfang anbelangt, in allem übertrifft unsere Kriegsschönheit weitest die meisten sonst noch herausgegebenen. Man vergleiche nur: wir liefern 24 Seiten für 15 Pfennige, jede Seite 21 zu 29 cm groß. Andere Kriegsschönheiten mit nur 8 Seiten Umfang kosten 10 Pfennige, sind also doppelt so teuer.

Allen Lesern unseres Blattes liefern wir also diese Kriegsschönheit zum Subskriptionspreise von 15 Pfennig für die wöchentliche Lieferung.

Es empfiehlt sich, diese Gelegenheit des so billigen und allmählichen Bezuges sofort auszunutzen, da nach Fertigstellung des Werkes die nochmalige Herausgabe des Ganzen einen beträchtlichen Mehrpreis bedingen wird. Auch spätere Nachbestellungen der ersten Lieferungen werden jedenfalls nur zu einem erhöhten Preise für die schon erschienenen Hefte erledigt werden können. Deshalb bestelle man sofort. Bestellungen auf die Geschichte des Weltkrieges 1914, die nur unter dem Namen „Kriegsschönheit des Rheingauer Beobachters“ herausbringen, nimmt unsere Expedition und das Trägerpersonal unseres Blattes jederzeit entgegen. Auch nehmen wir auswärtige Bestellungen schriftlich entgegen.

Kotale u. vermischte Nachrichten.

+ Eltville, 21. Okt. Die große Zahl der bei der Nassauischen Landesbank erfolgten Zeichnungen (ca. 7500) auf die Kriegsanleihe macht eine verspätete Zustellung der einzelnen Abrechnungen unvermeidlich. Die Direktion der Nassauischen Landesbank bittet daher ihre Zeichner sich zu gedulden, wenn die Abrechnungen nicht in der von ihnen erwarteten Zeit in ihren Händen sind. Eine Benachteiligung für die Zeichner entsteht durch eine spätere Zustellung der Abrechnung nicht. Im übrigen ist zu bemerken, daß die Zeichnungen voll zugeteilt sind.

— Eltville, 21. Okt. Alle Personen und Firmen des Bezirks, welche im Auslande zu Schaden gekommen sind oder Schaden fürchten müssen, werden gut tun, ihre Forderungen bei der Handelskammer Wiesbaden anzumelden. Insbesondere sind durch Beweise zu belegen:

1. die bereits eingetretenen und noch eintretenden Kriegsschäden unter genauer Angabe, worin di

Billige, gute Nahrungsmittel

werden in jeder Familie gebraucht. Dazu gehören:

Oetker-Puddings aus Dr. Oetker's Puddingpulvern zu 10 Pfg. (3 Stück 25 Pfg.)

Rote Grütze aus Dr. Oetker's Rote Grützepulver zu 10 Pfg. (3 Stück 25 Pfg.)

Mehlspeisen und Suppen aus Dr. Oetker's **Gustin** } in Paketen zu 1/2, 1/4, 1/8 Pfund.

(Nie wieder das englische Mon d a m i n ! Besser ist Dr. Oetker's Gustin.)

Preis 15, 30, 60 Pfg.

Ohne Preiserhöhung in allen Geschäften zu haben.

Gillig.

Nährhaft.

Wohlschmeckend.

Schäden bestehen, welchen Betrag sie ausmachen und wie und durch wen sie entstanden sind ;
 2. die Forderungen an Angehörige feindlicher Staaten, von denen befürchtet wird, daß sie infolge des Krieges ganz oder teilweise nicht werden erfüllt werden ;
 3. die in feindlichen Ländern befindlichen Eigentumsstücke, von denen befürchtet wird, daß sie infolge des Krieges beschädigt werden, vernichtet werden oder verloren gehen können.
 Die Verwertung der Anmeldungen wird durch die Reichsregierung erfolgen.

Ein kühner English-man.

Nicht weit vom Städtchen Kaiserswerth
 Zwei Lustschiffhallen liegen,
 Die eine alt, die and're neu,
 Ich sag dir: „Ganz gediegen.“
 Ein English-man hört auch davon
 Und denkt, „die mußt du sehen!“
 Schnell faltet er sein kühnes Roß
 Und fliegt durch ferne Höhen.
 In wildem Tempo geht es dann
 Hoch über Berg und Hügel,
 Mit stolzem Mut und fester Hand
 Hält er des Rosses Zügel.
 Raum hat er Düsseldorf erreicht,
 Sieht er die Lustschiffhallen,
 Auf einer ruht sein Auge dann
 Mit stillem Wohlgefallen.
 Ei, denkt er da „wie wunderbar!“
 Die mußt du bombardieren,
 Und solltest du dein Leben gar
 In deutschem Land verlieren.
 Da fällt ihm ein: Es ist ja Krieg,
 Heraus die deutsche Flagge!
 Sonst krieg'st du eh' du dich versiehst
 Noch völligehau'n die Jacke.
 Und unter deutschem Schwarz-Weiß-Rot
 Dünkt er sich schon als Sieger,

Ein einmaliger Besuch

bei der Firma

Ernst Neuser, Wiesbaden,

Größtes Spezialhaus für Herren-,
 Knaben- und Livré-Kleidung

führt zu dauernder Kundschaft.

[2015]

Und jeder, der ihn sieht, der glaubt
 Er sei ein deutscher Flieger.

Bis endlich aus beträcht'ger Höh'
 Er schleudert sein Verderben,
 Zwei Fenster von der Zepp'lin'shall
 Verspringen jäh in Scherben.

In ungeahnter Schnelligkeit
 Muß er die Flucht ergreifen,
 Es knattern die Gewehre schon,
 Die Kugeln um ihn pfeifen.

Der kühne Flieger hochbeglückt,
 Ist bald vom Schreck genesen,
 „Der Zepp'lin und die Zepp'lin'shall“
 Denkt er: „Die sind gewesen.“

Das Glück des Fliegers ist so groß,
 Er kennt sich kaum noch wieder,
 Im Uebermut läßt er sogar
 Auf Mastriicht Bomben nieder.

O English-man, o English-man
 Wär dir der Streich gelungen,
 Man hätte noch noch hundert Jahr'
 Dein Meisterstück besungen.

Hier dürfte mein Gedicht, das wir von der
 helleren Seite angesehen, enden, doch ich möchte
 auch, die uns unangenehme Seite berühren.

Als kaum vollendet dies Gedicht
 Da heißt's zu meinem Schrecken:
 „Die schöne neue Zepp'lin'shall“ —
 Sie brennt an allen Ecken!“

Und alles läuft was laufen kann
 Als ging's ins Schlachtfeld;
 Und von der neuen Zepp'lin'shall
 Steigt dicker Rauch gen Himmel.

Hoch in der Luft summt noch sein Lied
 Der Flieger ganz gelassen,
 Von unten tönt's zu ihm hinauf:
 „Wir werden dich schon fassen!“

In großem Bogen hat er erst
 Die Halle dreist umflogen,
 Durch unsere Flagge schwarz-weiß-rot
 Die Wachmannschaft betrogen.

Zwei Bomben fauste er hinab,
 Von denen eine wirkte,
 Sie schlug der Halle Dach entzwei,
 Die unsern Zepp'lin birgte.

Atelier für künstlerische Photographien.

Kämmer Le Brei, vorm. Thiele, Hofphotograph

MAINZ, Gr. Bleiche 24. 1. Etage

Brantaufnahmen — Vergrößerungen

Sonntags bis 5 Uhr geöffnet.

[2351]

Sonst hat die Halle, Gott sei dank,
 Die Probe gut bestanden,
 Wenn auch der Flieger ausnahmsweis
 Sein Meisterstück verstanden.

Und unser treuer Zeppelin?
 Der wird bald wieder fliegen!
 Denn nur die äuf're Hülle ist
 Als Rauch empor gestiegen.

Ob auch die Feinde triumphier'n
 Wir verlieren nicht den Mut,
 Wir vertrauen unser'm Zeppelin
 Und sind ferner auf der Hut.

Ja, wir wollen Gott drum bitten,
 Der uns freundlich ward bis heut,
 Daß er treu den Zepp'lin schütze
 Wenn er nachts die Bomben streut.

Kaiserswerth.

Hermann Schade.

Verantwortlicher Redakteur: Alwin Boege, Eltville.

Eingefandt.

Sorglosigkeit.

Die Roggenernte gibt nach den Erdrusch-Resultaten
 auch im Westen Deutschlands nicht einen so guten Ertrag
 wie man vorher gehofft hat. Ebenso fällt die Kartoffel-
 ernte viel geringer aus, wie man dachte. Diese beiden
 Hauptnahrungsmittel werden wohl für die Ernährung
 der Deutschen Bevölkerung vollständig genügen, für
 Futterzwecke werden jedoch nicht die wünschenswerten
 Mengen übrig bleiben. Es ist deshalb geradezu unver-
 ständlich, daß die Landwirte das Futter, das jetzt noch
 auf den Wiesen steht einfach verkommen lassen. Unsere
 Wiesen tragen stellenweise noch den zweiten Schnitt. Es
 ist klar, daß den einzelnen Landwirten nicht die Schuld
 trifft, daß das Grummet nicht gemäht wurde, aber jeden-
 falls hätte auf Gemeindewegen das Grummet gemäht
 werden können.

Ferner hat sich infolge der günstigen Herbstwitterung
 ein vorzügliches Futter nach dem 2. Schnitt entwickelt,
 aber es wird in vielen Fällen nicht ausgenutzt. Das
 Vieh wird nicht geweidet erstens weil es keine Mode ist
 und zweitens weil man wie gesagt wird, Futter genug
 hat. Es ist geradezu unverständlich, daß die Behörden,
 die sonst bei viel weniger wichtigen Dingen immer bei der
 Hand sind, diese Futtervergeudung nicht steuern und dafür
 sorgen, daß das Vieh geweidet wird, solange es die
 Witterung noch erlaubt. Die im Westen Deutschlands
 reichlich vorhandenen Raufuttermengen würden im mitt-
 leren und nordöstlichen Deutschland verwendet werden
 können. Wir wissen nicht, wie der Winter und das
 nächste Frühjahr wird, so daß es unbedingt notwendig
 ist, das Dürrfutter so weit es eben möglich ist zu sparen,
 daß geschieht durch das Weiden des Viehes. Hundert-

Besonders billiges Angebot

in

Herren-Konfektion

Anzüge in den Preislagen von 22.00, 26.00, 28.00, 30.00, 32.00, 38.00 und höher.

Ulster in allen Preislagen und neuesten Schnitten.

Paletots, ein- und zweireihige Form, nur allerlechte Neuheiten, solid gearbeitet von 15-56 Mk.

Wasserdichte Capes in Loden von 8.50 Mk. an.

Sozener Mäntel, wasserdicht, in grün und grau von 12.00 Mk. an.

Gummi-Mäntel in allen Preislagen und Größen.

Anfertigung nach Mass

unter Garantie für guten Sitz.

Alois Russler, Eltville a. Rh.

gegenüber dem Bahnhof.

Bitte mein Schaufenster zu beachten.

[2934]

Zeiten zur Verfügung stehen, in Zeiten in denen viel- leicht dieses Futter sehr notwendig sein könnte. Also mögen die Behörden die Maßnahmen treffen, die sie zu treffen verpflichtet sind.

Zur Beschaffung der für die Herbst- und Früh- jahrbildung benötigten Stickstoffmengen.

Unter den wirtschaftlichen Fragen, welche in letzter Zeit in der landwirtschaftlichen Presse eingehend erörtert sind, spielt die Stick- stoffversorgung unserer Felder während des Krieges eine hervor- ragende Rolle. In manchen Ausführungen tritt die Befürchtung hervor, daß die in Deutschland vorhandenen Stickstoffmengen zur Erzielung von Vollernten im kommenden Jahr nicht aus- reichen, und es wird vielfach empfohlen, von einer künstlichen Stickstoffdüngung im Herbst, die am ersten entbehrlich sei, abzu- sehen, um dadurch an Stickstoffsparen für das Frühjahr zu sparen. Diese Ansicht wird hauptsächlich damit begründet, daß Chlorsalpeter nicht eingeführt werden könne und die geringen vorhandenen Mengen von der Heeresverwaltung zur Sprengstoff- fabrikation mit Beschlag belegt würden, so daß bei vorsichtiger Schätzung nur mit etwa 1/3 der bisherigen Herstellung an Stick- stoffsalzen gerechnet werden dürfe.

Zur Klärung der Verhältnisse teilen wir folgendes mit: Der Stickstoffbedarf wurde in den letzten Jahren, abgesehen von Kalkstickstoff und Kalksalpeter, zur größeren Hälfte durch schwefelsaures Ammoniak, zu etwas kleineren durch Chlorsalpeter gedeckt. Der Chlorsalpeter fällt nun allerdings während des Krieges vollständig fort, so daß tatsächlich mit einem geringeren Angebot an Stickstoffsalzen gerechnet werden muß. Wie hoch sich die Er- zeugung an schwefelsaurem Ammoniak stellen wird, läßt sich zur Zeit noch nicht näher bestimmen. Es hängt das in erster Linie davon ab, wie weit sich der Kokereibetrieb aufrecht er- halten läßt.

Gelingt es, trotz des Krieges den Kokereibetrieb in bisherigem Umfange aufrecht zu erhalten, so wird voraussichtlich so viel schwefelsaures Ammoniak seitens der deutschen Hersteller zur Verfügung gelangen, daß dadurch etwa die Hälfte der bis- herigen gesamten Stickstoffbedarfe für Herbst und Frühjahr ge- deckt wird. Da also die Nachfrage nach Stickstoff immer höher sein wird, als die Mengen, die voraussichtlich zur Verfügung stehen, wenn der Krieg noch einige Monate andauern und die Salpetersubstanz vollständig unterbunden sein sollte, so müssen die deutschen Landwirte darauf bedacht sein, die zur Verfügung stehenden Stickstoffmengen an den Stellen zur Anwendung zu bringen, wo sie den größten Vorteil gewähren. Von diesem Gesichtspunkte aus muß auch die Frage der Herbstdüngung mit Stickstoff betrachtet werden. Der Ansicht, für die Düngung der Herbstsaaten von einer Stickstoffzufuhr vollständig Abstand zu nehmen, kann, so sehr sie auch bei dem bestehenden Mangel an Stickstoff Beachtung verdient, nicht ohne weiteres beigetreten werden.

Eine kleine künstliche Stickstoffgabe im Herbst zum Winterge- treide — etwa 1—1 1/2 Ztr. schwefelsaures Ammoniak auf dem Hektar oder eine entsprechende Gabe von Ammoniak-Super- phosphat — hat sich auf Grund langjähriger und vielfältiger Versuche und Erfahrungen zum Zwecke der Kräftigung der Pflanzen gegenüber den späteren Unbilden des Winters und da- mit zur Erhöhung der Ernten bestens bewährt, da sie von den Pflanzen vor Winter voll ausgenutzt wird und daher auch keiner Auswaschungsfürge ausgesetzt ist. Geradezu fehlerhaft dürfte es sein, statt einer kleinen künstlichen Stickstoffdüngung im Herbst eine stärkere Ausaatmenge an Getreide auf die Flächen einzeln zu nehmen, da zu dicht gesätes und schwach gebüngtes Getreide mangels Belichtung und ausreichender Nahrung unten dünn ent- wickelte Halme hervorbringt, infolgedessen leicht lagert und zu Rost- und Brandbefall neigt. Um daher nicht die ganze Be- stellung des Wintergetreides in Frage zu stellen, muß trotz des Stickstoffmangels zu einer Herbstdüngung geraten werden. Die Frühjahrsmengen werden dadurch allerdings etwas beschnitten. Wer aber die Anwendungen und Ratschläge, die allenthalben ge- geben werden, beachtet, kann durch geeignete Wirtschaftsmä- ßnahmen schon viel erreichen.

Es empfiehlt sich für die Landwirte zunächst dringend, früh- zeitig die Bestellungen an schwefelsaurem Ammoniak zu machen, da sonst bei dem immerhin knappen Vorhandensein an Stickstoff- salzen und bei den schwierigen Verkehrsverhältnissen während des Krieges keine Gewähr dafür geboten ist, daß der Landwirt noch rechtzeitig für die Frühjahrsbefüllung Ammoniaksalz erhält. Wie sehr aber eine Stickstoffdüngung erforderlich ist und wie hoch sich dieselbe bezahlt macht, ist ja allen Landwirten bekannt.

In großem Umfange würde der Stickstoffmangel zu heben sein, wenn es gelänge, die Kokereien in stärkerem als dem gegen- wärtigen Umfange zu betreiben. Diesem Ziele stehen allerdings sehr große Schwierigkeiten entgegen. Zunächst fehlt es den Berg- werken an Leuten, um die Kohlenförderung in vollem Umfange aufrecht zu erhalten. Dann aber besteht für die Kokereien der große Mangelstand, daß mit jeder Tonne schwefels. Ammoniak ungefähr 95 Tonnen Koks gewonnen werden, für die heute ein Absatz nicht vorhanden ist. Es würde in erster Linie ein stärkerer Betrieb der Kokereien und damit eine größere Ausbeute an schwefels. Ammoniak zu erlangen sein, wenn es gelänge, den Koksabfall bzw. den Koksverbrauch zu steigern. In industriellen Werken ist dieses fast ausgeschlossen, weil ja der Betrieb eines großen Teiles derselben durch den Krieg beeinträchtigt ist. Es müßte daher dafür gesorgt werden, daß Koks für den Hausge- brauch größere Abnehmer fände. Diese Möglichkeit liegt vor, wenn der einzelne Verbraucher anstelle der Kohle etwa 1/3 Koks, der klein geschlagen wird, mit Kohlen mischt. Es liegt also im eigenen Besten der Landwirtschaft, wenn sie diese Frage, anstelle der Kohle einen gewissen Teil durch Koks zu heizen und zum gewerblichen Verbrauch zu verwenden, durch eingehende Ver- suche prüft.

Mit einer gewissen Knappheit an Stickstoffdüngemitteln muß also gerechnet werden. Da aber die Hälfte des gesamten Stick- stoffbedarfes voraussichtlich gut geliefert werden kann, bleibt für den umsichtigen Landwirt, der seinen Bedarf eindecken will, die Möglichkeit bestehen, dieses durch entsprechende Wirtschaftsmä- ßnahmen und sofortigen Einkauf zu tun.

Deutsche Ammoniak-Verkaufs-Vereinigung, G. m. b. H., Bochum.

Oberschlesische Kokswerke und Chemische Fabriken Akt. Ges., Berlin NW. 40.

Badische Anilin- und Sodafabrik, Ludwigshafen.

Mitteldeutsche Creditbank.

Kapital und Reserven 69 Millionen Mark.

Filiale Wiesbaden

Friedrichstrasse 6 Tel. 66 u. 6604

Postfach-Monto Nr. 688 Frankfurt a. M.

Umwechslung von ausländischen Noten und Geldsorten zu kulantem Kursen.

Erfindungen

werden reell und sachgemäß kostenfrei geprüft. [2190

Broschüre „Führer im Patentwesen“ gratis und franko

Patent- und Techn. Büro,

Heinr. Heidfeld, Ingenieur, Mainz, Martinsstraße 30.

Verkehrs-Verein Mainz, G. B.

Für **Allerheiligen** machen wir das laufende Publikum von Stadt und Land darauf auf- merksam, daß die

Mainzer Detailgeschäfte Sonntags von 11 bis 7 Uhr abends geöffnet sind und allen denen, die an Wochentagen ver- hindert sind, eine gute Gelegenheit für ihre Einkäufe bietet.

Auf der Stadt. Reichthumverbreitungsanstalt wer- den gegen Erstattung der Selbstkosten für Verladen **schwarze Asche und Schlacken** waggonweise abgegeben. Nähere Auskunft erteilt unterzeichnete Geschäftsstelle.

Stadt. Maschinenbauamt Wiesbaden: **Serlit.**

Ronditorei
Bäckerei
Café
Milch
Kakao
Schokolade
Thee
alkoholfreie
Getränke
etc.

Café Holl

Nieder-Walluf a. Rh.
Hauptstrasse 40.

Familien-Café — Angenehmer Aufenthalt
Treffpunkt der Fremden. [1754]

Gothaer Lebensversicherungsbank

auf Gegenseitigkeit.

Versicherungsbestand Anfang März 1914:

1 Milliarde 174 Millionen Mark.

Bisher gewährte Dividenden: 310 Millionen Mk

Alle Uebereschüsse kommen den Versicherungs-
nehmern zugute.

Vertreter:

[2904]

Josef Fellmer, Eltville.

Holl. Kaffee- u. Butterhaus Wiesbaden.

Inhaber: **Joseph Sieber.**

Telephon 2424

5 Kirchstraße 5.

Beste und billigste Bezugsquelle für Lebensmittel.

Spezialitäten:

Kaffee, Tee, Kakao

billig und gut.

Westfäl. Wurst- und Fleischwaren,

stets frisch und preiswert.

Margarine.

Preisliste gratis. *. Versand nach Auswärts. [2905e]

Fertige Herrenkleidung für diesen Herbst.

Es versteht sich von selbst, daß alles Material, was zu deren Herstellung verwendet worden, deutschen Ursprungs ist. Aber auch die neuen Modeformen sind

vornehm und schön

und die billigen Preise beweisen

deutsche Leistungsfähigkeit

Herren-Anzüge	ein- und zweireihigen Formen, in allen erdenk- lichen Farben und guten Qualitäten Mk. 55.—, 49.—, 41.—, 36.—, 32.—, 25.—,	2100
Herren-Mäntel	mit angewebtem, warmem Futter, in vornehmen Farben, ein- und zweireihig, mit und ohne Rückengurt Mk. 52.—, 45.—, 40.—, 35.—, 29.— bis	2000
Herren-Paletots	solide Qualitäten, schöne dunkle Farbentöne Mk. 32.—, 45.—, 42.—, 38.—, 32.— bis	1800
Jünglings- und Knaben-Anzüge	in unerreichter Auswahl und nur eleganten Formen u. Farben, Mk. 32.—, 26.—, 20.—, 15.—, 9.—,	450
Jünglings- und Knaben-Paletots	in allen mo- dernen Farben und Modarten Mk. 38.—, 28.—, 24.—, 15.—, 12.—, 8.—,	400
Loden-Joppen	zweireihig, glatte Form, grau und grün Mk. 12.—, 8.—, 6.—,	500
Loden-Joppen	mit Falten und Gürtel, einfarbig und gemustert Mk. 19.—, 15.—, 12.—,	900
Bozener Mäntel und Pelerinen	in uni und ge- musterten Strichloden Mk. 26.—, 21.—, 18.—, 15.—, 12.—,	950

Einzelne Hosen und Westen in großer Auswahl.

Für Militär

zweckmäßige Unterkleidung gegen Nässe und Kälte.

Loden-Westen mit Aermel, imprägniert und warm gefüttert, garantiert wasserdicht Mk.	1600
Seiden-Westen wasserdichte Schirmseide, mit u. ohne Futter, Mk. 21.—,	1650
Segeltuch-Westen und -Hosen wasserdicht, gefüttert mit warmem Lodenfutter Mk.	1100
Segeltuch-Westen und -Hosen ohne Futter Mk.	700
Uniform-Schlupfwesten reine Wolle, ohne Knöpfe Mk.	700
Regen-Schutzhülle mit Beinschutz, sehr leichte Garnitur Mk.	650

Die Westen sind in eigener Werkstatt hergestellt und kann jedes
:: Stück ohne Preisaufschlag nach Maß angefertigt werden. ::

Christian MENDEL

Hoflieferant

MAINZ

Kaufhaus am Markt.

Sonntag, den 25. Oktober, bleibt mein Geschäftshaus bis
7 Uhr abends geöffnet.



Liebesgaben



für unsere Soldaten im Feld.

Die feldpostfertige Verpackung wird gratis bestens besorgt.

**Gestrickte
Jacken u. Westen**
grau, ein- u. zweireihig
3.50 6.50 8.50 bis
16.50.

Normal-Hemden

bewährte, weiche Qualitäten

Stück 1.50 2.25 2.95 3.25 bis 6.50

Woll. Leibbinden
gestrickt und Wollflanell
zum binden.
Stück von 1.50 bis 3.75

Militär-Socken

grau halb w. gestrickt,
haltbare Qualität
Paar 25 -f, 38 -f,
55 -f, 80 -f

Normal-Jacken

solide, dauerhafte Qualitäten

Stück 95 Pfg. 1.75 1.95 2.25 bis 4.50

Brust- und Rückenschützer

Wollflanell u. Normalstoff
Stück 1.75 bis 2.95

Militär-Socken

reine Wolle, grau ge-
strickt, Ia. Qualität
Paar 1.05, 1.25
1.50, 1.75.

Normal-Hosen

besonders erprobte Winterware

Stück 1.25 1.95 2.25 2.95 bis 6.50

Kopf-Schützer

feldgrau
gestrickt und Trikot
Stück 85 -f, 1.25, 1.75

Imprägnierte Fuss-Schoner

„Wie wohl“
Hygienische Neuheit!
4 Paar 1.00 Mk.

„Marsch-sicher“

Imprägnierte Fusslappen. Kein Fuss-
Schweiss mehr. Für Militär unentbehrlich.
Feldpostfertig verpackt.

3 Paar 1.85 — 1 Paar 45 Pfg.

Kniewärmer

gestrickt — Wolle
Paar 1.75 bis 2.95.

Pulswärmer

gestrickt — feldgrau
95 Pfg.

Hermann Fröhlich, Mainz [2971]
Schusterstr. 13, Ecke.

Ein praktisches Geschenk
für unsere Krieger im
Feld und

elektr. Taschenlampen

mit Osrambirne u. Dauer-
Batterie. Als Feldpostbrief
zu versenden. Fertig verpackt
im Preise von

M. 1.20 bis 4.00.

Heinr. Offenstein.

Eltville a. Rh. [2900]
Wörthstr. 21.

Persil zum Waschen!

Henkel's Bleich-Soda

Hofhaare, Bettfedern, Daunen,
kaut zu hoch. Preis. [1860]
H. Henkel, Kirchh. 18, Tel. 330
Bitte genau auf Firma zu achten

Erste Deutsche Automobil-Fachschule Chauffeur-Schule

MAINZ
Staatlich beaufsichtigte
Lehranstalt [2804]
Prospekte kostenlos!

Am billigsten kauft man
neue und getragene
Schuhe, Stiefel und
Arbeitskleider

bei **Pius Schneider** [2111]

Wiesbaden, Hochstätten-
straße 16, Ecke Richelsberg
Alle Reparaturen prompt u. billig

Eisen, Metalle, Reutuch, Gummi,
Stampfpapier, Flaschen,
alte Zinngefäße, kauft H. Henkel,
Mainz, Kirchh. 18, Tel. 331. Bitte
genau auf Firma zu achten. [1860]

FH 2886
Tel. **Huthaus am Leichhof**
Fritz Häussler
MAINZ
Haltest. d. Strassen-
bahn

Sonntag, den 25. Oktbr.

bleibt unser Geschäftshaus

bis abends **7** Uhr geöffnet.

Leonhard Tietz

Aktiengesellschaft — **MAINZ.** [2970]

**Hassanische Dampf-Färberei und chemische
Reinigungs-Anstalt.** [150]

Spezialgeschäft I. Ranges

Grosch & Lückemeyer,

Färben und chemisches Reinigen von Damens, Herren- und
Kinder-Garderobe, Decken, Gardinen, Handschuhen, Felle
Teppiche etc.

Annahmestelle für Eltville und Umgegend:

Jean Beck, Eltville,

Schwalbacherstraße 1 — Telefon 221.

Fabrik Wiesbaden, Goebenstr. 15, nahe Bismardring, Tel. 385
Eilige Sachen werden in kürzester Frist geliefert.

Atelier

für modernen Zahnersatz und Plomben.

Arthur Krohe

Dentist

Mainz,

Gr. Bleiche 24II.

Telephon 544.

Sprechstunde 8-7 Uhr. Sonntags 9-1 Uhr.

Wiesbaden,

Kirchgasse 11II.

Sprechstunden 2-7 Uhr, Sonntags 9-1 Uhr.

Spezialität:

[19470]

Kronen- und Brückenarbeiten.

Fast schmerzloses Zahnziehen. — Solide Preise.

Inserate finden im „Rheingauer Beobachter“
die weiteste Verbreitung.